

Vor einigen Tagen in Vene-
 zia, zum ersten Mal im Leben u. ich
 können nicht lob werden -
 - ich fuhr wohl Stundenlang durch die
 engsten Gassen u. verlief mich in die
 kleinsten Gäßchen dieser einzig romanti-
 schen Stadt - Diese Reise war wohl
 der Höhepunkt des heutigen Son-
 nentags für mich u. empfand ich's immer
 intensiver weil der ganze Sommer
 ziemlich ereignislos ~~ver~~ vergangen
 ist. - Erst war ich nämlich mit
 der Länge nicht ganz zufrieden -
 dann fiel ich von Pforz am
 Sprungte mir einen Knospen der Hand-
 wurzel (Dauergelb. Schiene!) an jetzt,
 wo ich endlich wohl bin, will ich meine

Domestic 27.

Nicht Schreckhaft bei - da gar Schreibmangel
mit Ihnen, das ich jetzt über 2 Monate lang auf-
un Sie, verachte Frau, verachte Miss Frau kling-
und mit "Fräulein" will ich Sie verachte (für gar nicht da-
sen) also, das ich für so lang nicht von mir
haben ließ!! So was geht in Füllen, wie
gerne nicht, nicht!! Aber ich sagte mir näm-
lich, Sophie, Miss Frau, das nicht gut auf mich zu
| groß sein, indem ich mit kranken kran-
kranke an Sie geschrieben hatte, die Sie gar
nicht ab erhalten, abwarten und auf den letzten
in den ich meine Gefürstung abwartet hat,
Sie seien vielleicht bis auf mich - (und mir
unbegreiflichen Gründen natürlich!) und den
ich in den kranken Füllung auf frist, eine
Dobrotte kranken von Rosegger" bei gelegt
hatte -- gar nicht ~~antwortete~~!!

ML
94
.B48
#5

Nun aber, so ich aus den Briefen
an Emmaerda ersieht, daß Sie mir, werthe
Frau, das noch nicht ganz böse sind --
bin ich so froh und große ^{berührt} wieder
zu Peter, um Ihnen zu schreiben,
und wie ich so nahe liegt, daß ich
sofort das trübsame Thema berühren:
--- Ihre Absicht, nicht zu mir
auf den Bergshof gekommen zu sein!!!!
Ich ging für ganz trübsam heim
und mußte mir die Augen u. Hände
in den Händen reiben, die Sie, Frau,
mit mir verbinden würden. Ich sah Sie
für im alten Streit in ^{der} erhabenen Registrierung,
mit mir im Gespräch, über Wille und
Streu -- ich fühle für alle Annehmlichkeit
fähigkeit in mir gesehen für die Produkte
Ihrer liebsten Geistes, die Sie, Miss Fräulein
mir hätte vorlesen müssen -- ich emp-
fand für Ihr Interesse für Mehlert

VI. Symphonie, die wir Ihnen unbekannt
vorgeschickt hätten, für Schönbach,
Lieder, die Ihnen Emmaerda gesungen
hätte, für Strauß & Salome, Paul
Dukas & Ariane im Brandenburg ---
--- und vielleicht auch für meine letzte
Wagnerische!!! Auf was fühle ich
nicht noch Alles ---

Und all das würde mit
den einen unseligen Post zu-
nächst und ich verfluchte in Stille
den Zwang der Konvention, die Sie,
Miss Fräulein zwingt wegen Klein nach
Berlin zu fahren -- als wäre es Ih-
rem ganzen Wesen nicht viel ange-
mener, in irgend einem weitläufigen
- luftigen Schlafrock mit Sandalen
in einen Hof zu gehen, wie einst
auf den Bergshof!!! Aber das geht
mir wiederum nichts an und ich kann

Bonder Ferner nicht immer allein
 lassen, wenn er infolge von Schrei-
 berien ein Haus gepachtet - und
 verbringe die Tage in stiller Be-
 friedigung! Nun, Du erholst es
 für mich fort, wenig, vielleicht
 auch ein wenig in der Welt
 herum. Du bist ein wenig
 tiefer u. höher in meine geliebten Al-
 pen vorzufringen; denn in kurzer
 Zeit geht's wieder nach Wien
 und die Zeit angestrengter Arbeit löst
 wieder die feine Sommerzeit ab! -
 -- Und -- -- Dann hoffst Du, wenigstens
 noch immer, daß wir Sie, Mrs. Fries,
 in Wien, endlich einmal, wiedersehen
 -- -- So ist das eine zu große
 Rohheit des Schicksals, wenn mir auch
 diese Freunde verloren würde

2) Phantasienreichtes Träume für wie
von aller hand Schönen -- von ersten
Plünderstunden, von Musik genießen,
von gemeinsamen Opem-Akten in.
s. fort -- u. so. fort -- -- --

So ich rofe besser auf. fließe
dies Schreien in Träume in
Stille weiter -- denn so mich
Ihren rechte Tride sag für
langweilig sein. Empfangen Sie
Miß Tride meine ergebene in
herzigen Grüße in. Hand Kisse
in. lassen Sie mich bitte in
der schönen Hoffnung Sie bald
von Augsburg zu Angericht zu
sehen.

In steter Verehrung
Heinrich



Litt,
Frieda Semler Seabury
1948